

Die Blückseeligkeit der Geelen Ben dem Unglückseeligen Sustand Des Seibes,

Wolten

Ben dem Ableben

Zes Boch-Thrwürdigen und Bochgelahrten Werrn,

Friedrich Wilhelm Walchs,

Soch Fürstl. Sachsett Coburg Meiningischen Consistorial-Assessoris und Archi- Diaconi ben hiesiger Stadt Rirche, Welches nach ausgestandenen langwierigen Lager,

Im fünff und sechzigsten Fahr Geines Alters

fanfft und feelig erfolgte,

Su einigen Frost der Minterbliebenen

In Erwegung ziehen,

Ind dugleich ihrelezte Liebes und Breundschaffts Bflicht

Louyse Bleonore Wilhelmine Walchin, gebohrne Schroeterin.

Oructes Johann Gunther Scheidemantel, Fürstl. Sachs. Sof Buchdr.



unalückseeliger Schlag! Welcher die Sinne betäubet die Sprache stammelnd macht die Rraffte dabin reifet die Glieder entfrafftet und schwächet Sa den Gebranch aller von Gott den Menichen mit getheilten vorzüglichen Gigenschafften entziehet. Redoch, was sage ich unglückseelig dieses duncket uns dem Unsehen und Leibe nach Die Seele genießet gleichwohl die größte Glückseeligkeit. Gott prüfet die Seinen durch vielerlen Bege. Er führet sie dadurch zu einem tiefern Erkandtnif. Durch diefes feelige Erfennen wird man in der Gedult geubet und durch ein gedultiges Aushalten erhalt man die unverwelckliche Crone der Gerechtiakeit. Wolte jemand hieran zweislen dem fan der Zweifel durch das Grempel des wohlseeligen Herrn Consistorial-Assessoris und Archi-Diaconi

Serrn Friedrich Wilhelm Walchs unsers liebgewesenen Herrn Bruders und Schwagers benommen werden.

> Dieser wurde bereits vor sechs Jahren von einem Schlagsluß betrossen. Es folgte ein Schlag auf den andern. Der Ersolg war betrübt.

Er wurde außer Stand gesest Sein Amt weiters zu verrichten GOttes Wort seiner Gemeinde vorzutragen die Glieder des Leibes vollsdimmlich zu gebrauchen des augenehmsten Genuß der menschlichen Gesellschafft

theilhafftig zu werden Sein innerliches Verlangen

durch die Sprache zu erkennen zu geben Seinen Schmerz und die Empfindlichkeit zu Tage zu legen dennoch war seine Seele in den glückseeligken Zustand.

darum solte er durchs Creus bewähret werden. Hatte er seinen Zuhörern

die Creus Schule Sttes rührend vorgestellet die wahre Erkanntniß Christi erbaulich gelehret die christliche Gedult und Gelassenheit reizend recomandiret.

So solte er seine Probe hierinnen ablegent welche Er auch muthig angetreten standhafft ausgehalten

und triumphirend vollendet. Konnte seine Zunge offtmahls keinen Laut von sich geben So hörte man doch ein beständiges Seufzen zu GDEE.

Rounte Er seine Hande nicht empor heben so hube Er seine Augen destomehr gen Himmel. Rounte Er sein Berlangen und Bunschen nicht an Tag legen so erlangte Er gleichwohl durch sein inbrunstiges Seuffsen was Er wünschte und verlanate.

Konnte der matte Corper keine Auhe genießen foempfande die Seele den wahren Genuß der Auhe in Sott. Muste er des Bergnügens der menschlichen Gesellschafft

fich beraubet sehen fo hielte Er dieses vor keinen Raub sondern war desto vergnügter in GOtt. Muste Er große Schmerzen empfinden und kounte solche nicht zu erkennen geben

fo machte die wahre Erkänntniß Christi daß Er alle schmerzhaffte Empfindung gering schätte Christum vor seinen größten Schazachtete und alles Zeitliche verachtete. D eine ächte Probe eines rechtschaffenen Priesters. Was ist der Lohn?

Die Sieges- Cron!

Was Er sehnlich verlanget, hat Er nunmehro erlanget. Da Er niemahls geruhet

fo genießet Er nunmehro die seelige Aube. Da Ermanchen Berdruß und Feindschafft erdulten mußen so hat Er durch seine Gedult den ewigen Frieden erlanget. Da Er offtmable über die Kalschbeit der Welt klagen muste

so lebet Er nunmehro ewig vergnüget und hat die unverfälschte Freude der Kinder GDTTE erlanget.

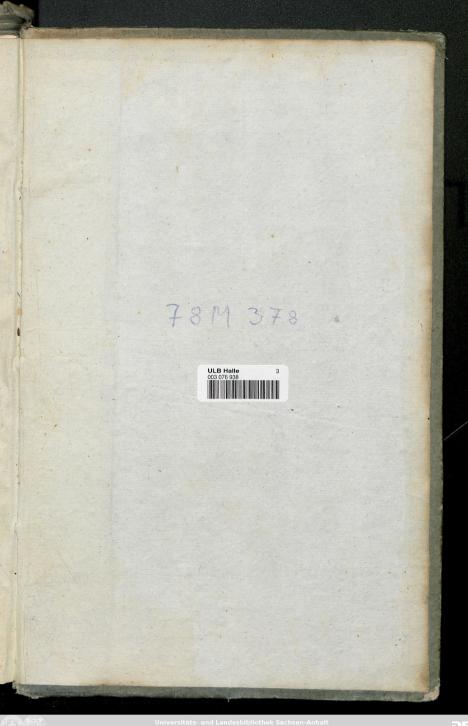
Hier hat Er zwar nunmehro aufgehöret zu loben dort aber läßet Er daß Lob unaufhörlich erschallen. Hier hat Er sein Leben geendiget dort fängt Er an zu leben, und lebet ohn Ende.

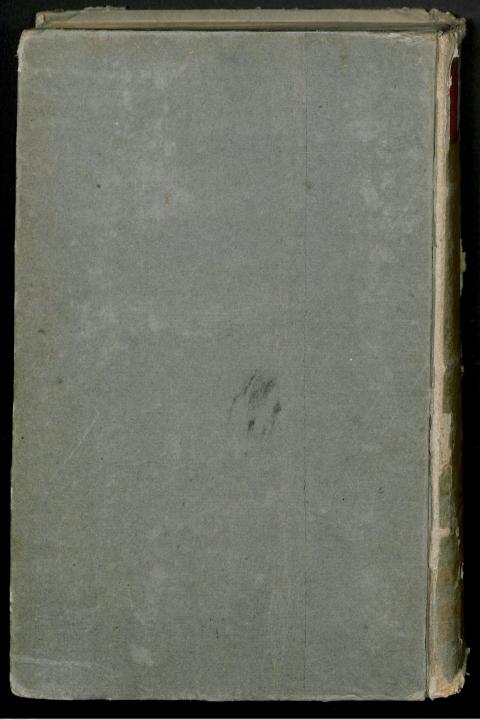
O seelige Endschaffe! O großer Trost der Hinterbliebenen. Hemmet demnach die Thranen

höret auf zu klagen

gonnet dem Wohlseligen den glücklichen Tausch des unbeständigen Wesens der Welt mit der ewigen Weständigkeit im Himmel. Auh werther Bruderruh, bis einst Dein ISsus russt: D du getreuer Knecht, steh auf aus deiner Grusst! Indesen dancken wir vor Deine Bruder: Liebe, Vor Deine Medlichkeit, und Freundschassts volle Triebe.

t it t







Die Bluckseeligkeit der Geelen Anglückseeligen Sustand

Des Teibes,

Dod Wark

Rec

3/Colo

Ben dem Ableben

Shrwürdigen und ahrten Werrn,

burg-Meiningischen Consistorialaconi ben hiesiger Stadt-Rirche, tandenen langwierigen Lager,

. May 1754.

nd sechzigsten Fahr

es Alters

feelig erfolgte,

st der Winterbliebenen

wegung ziehen,

bes und Freundschaffts Bslicht

iblegen,

Albrecht Walch,

Walchin, gebohrne Schroeterin.

a 了口币使口, idemantel, Firfil. Sidhs. Hof Buchdr.